Familienunternehmen oder Inhabergeführte Unternehmen spielen in unserer Volkswirtschaft eine erhebliche und wichtige Rolle als Wirtschaftssubjekte. Sie stellen neben der enormen Bruttowertschöpfung einen großen Teil der wirtschaftlichen, technischen Innovationen und stellen eine erhebliche Anzahl an Arbeitsplätzen in unserer Wirtschaftswelt. Dabei wirken diese Unternehmen mehrheitlich im Hintergrund und stehen nicht im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Medieninteresse erreichen diese Betriebe in der Regel nur bei einem missglückten oder holprigen Wechsel des Staffelstabes in die nächste Generation. Dabei ist die Übergabe der Verantwortung an einen Nachfolger eine der schwierigsten strategischen Aufgaben eines Unternehmerlebens. Ebenso schwierig und anstrengend ist diese Aufgabe für die nachfolgende Generation.

Dabei scheint die Entscheidung den Familienbetrieb zu übernehmen, in der heutigen Generationenkohorte deutlicher hinterfragt zu werden als noch in den Generationen nach dem zweiten Weltkrieg oder der Baby Boomer in der Folge. In diesen Zeiten war die Übernahme des elterlichen Betriebes mit einer gewissen Selbstverständlichkeit, einer Verpflichtung aus Loyalität der Familie und nicht zuletzt der geringeren Selbstverwirklichungsalternativen motiviert.

Die vielen und komplexen Themenstellungen führen zu einer neuen Qualität bekannter Themen, aus Betriebswirtschaft, Vertriebskompetenz, Risikomanagement, Führungsqualitäten, Sozialkompetenz und Rollenverständnis und lassen die Beteiligten in eine Welt des Unbekannten eintreten. Mit dieser vielschichtigen Gemengelage beschäftigt sich diese Arbeit. Sie soll dabei die Funktion eines Scheinwerfers einnehmen. Sie soll die Dinge die gerne bei der Flucht in die sachlichen, rationalen Themen eines Wechsels, verdrängt werden, aus den verschiedenen Perspektiven beleuchten. So widmet sich diese Arbeit zunächst dem Sachthema und führt dann in die Interaktionen der beteiligten Personen. Die Beteiligten, ob Personen oder Gruppen werden jeweils als Systeme betrachtet. In deren komplexem Zusammenwirken bieten sich enorme Chancen, die im Hinblick auf den familiären Frieden und die volkswirtschaftliche Bedeutung nur im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses erfolgreich genutzt werden können.

Volker Eisele, Januar 2013